

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

322 (15.7.1914) Abendausgabe











sch bei den Forderungen der Walker und der Walkereiarbeiter um die Forderung einer Lohnerhöhung aller Arbeiter handle, die mit Rücksicht auf die Wettbewerbsfähigkeit des Forster Plages abgelehnt werden müßte. Die Verhandlungen der hiesigen Textilarbeiter mit den Arbeitgebern seien bis jetzt noch nicht aufgenommen worden. Wenn die streikenden Walkereiarbeiter in Forst die Arbeit nicht bis zum Samstag wiederaufgenommen haben, so wird die gegen die gesamte Textilarbeiterchaft in der Bauhüt geplante Sperre verhängt werden.

— Solingen, 14. Juli. (Tel.) Nachdem bereits am Freitag die Generalversammlung des Arbeitgeberverbandes den Vorsitzenden beauftragt hatte, mit dem Verband der Solinger Fabrikanteneine eine allgemeine Aussperrung in die Wege zu leiten, hat heute abend die Generalversammlung des Verbandes der Fabrikanteneine ebenfalls die Generalaussperrung beschlossen, falls vorherige Verhandlungen in aller kürzester Zeit nicht zu einer Einigung führen. Von der Aussperrung werden 30 000 organisierte und 6 000 nichtorganisierte Arbeiter betroffen.

**Vermischtes.**

— Duisburg, 14. Juli. Bei einer unermuteten Revision der Allgemeinen Ortskrankenkasse und der Landkrankenkasse im nahen Kaiserswerth wurden erhebliche Unregelmäßigkeiten festgestellt. Der Rentant wurde seines Amtes enthoben und die Geschäfte werden bis auf weiteres von dem Bürgermeisteramt Kaiserswerth geführt. Die genaue Höhe des Defizits konnte noch nicht festgestellt werden.

— Kassel, 15. Juli. (Tel.) Der Proviantinspektor Josef Mund in Kassel hatte, nachdem er kürzlich von seiner Frau geschieden worden war, mit einem Mädchen namens Kawart ein Verhältnis angeknüpft und ihr eine luxuriöse Wohnung eingerichtet. Die Militärverwaltung beabsichtigte jetzt gegen ihn ein Disziplinarverfahren einzuleiten. Als Mund hiervon erfuhr, begab er sich mit seiner Geliebten in den Wald bei Kassel, wo er seine Geliebte erschoss und sich dann selbst durch einen Schuß tötete.

— Wsh (Böhmen), 15. Juli. (Tel.) Der Ehrenbürger der hiesigen Stadt, Gustav Geubel, ist vorgestern an Herzschlag plötzlich gestorben. Der Verstorbene, ein großer Wohlthäter, vermachte der Stadt in seinem Testament sechs Millionen Kronen, ausgedehnte Wälder, sowie ihm gehörige Häuser, die nach dem Tode der jetzigen Besitzer an die Stadt fallen. Geubel hatte bereits vor zwei Jahren der Stadt zwei Millionen Kronen vermacht. Außerdem hat der Verstorbene zweihunderttausend Kronen für eine Lungenheilstätte gestiftet.

— Kg. Innsbruck, 15. Juli. (Privat.) Nachdem Herr Willers-Boschum bis 1. Juli nicht den Zuschlag des derzeitigen Besitzers des Großglöckners zu dem Vorlaufvertrag erhalten hat, ist nach Anzeige an die Landesregierung ein Eigentumsübergang der Großglöcknergebiete an das von Herrn Willers vertretene ausländische Konsortium nicht erfolgt. — Die zum verletzten ausländische Konsortium nicht erfolgt. — Die zum verletzten ausländische Konsortium nicht erfolgt.

— London, 15. Juli. Ein beschränkter und verkrüppelter Mann namens Harbrow hat das Vagnis unternommen, auf einem von ihm selbst gestimmten Segelboot den Atlantischen Ozean zu durchqueren. Harbrow ist aus Bridport abgeegelt. S. L. A.

— London, 15. Juli. (Tel.) Der älteste Rechtsanwalt Englands, William Gordon Gale, ist gestern gestorben. Er wurde 103 Jahre alt und hat bereits unter Wilhelm IV. plädiert. Bei der Thronbesteigung der Königin Elisabeth war er bereits ein bekannter Verteidiger. Vor etwa 20 Jahren zog er sich von seinen Geschäften zurück, blieb jedoch bis zur letzten Stunde völlig geistesfrisch.

— Montreal, 15. Juli. (Tel.) Die „Canadian Pacific“-Eisenbahngesellschaft wird gegen den früheren Besitzer des beschlagnahmten Dampfers „Storab“ eine Schadenersatzklage von 8 Millionen Mark wegen des Unterganges der „Empress of Ireland“ angestrengt. Der Syndikus der Gesellschaft steht auf dem Standpunkt, daß auf Grund des Ergebnisses der Untersuchung die Canadian Pacific-Gesellschaft nicht verpflichtet sei, den Passagieren bzw. den Hinterbliebenen für den erlittenen Schaden Ersatz zu leisten.

**Unglücksfälle.**

— Berlin, 15. Juli. (Tel.) An der Ecke der Eisenacher Straße lag ein Kraftwagen gestern nachmittag scharf um die Ecke der Straße. Das Auto fauchte über die Bordsteinkante hinaus und prallte gegen eine große Pflanze und eine von mehreren Personen besetzte Bank. Insgesamt fünf Personen wurden verletzt. Nach übereinstimmenden Berichten zahlreicher Augenzeugen ist der Unfall auf das übermäßig schnelle Fahren des Chauffeurs zurückzuführen.

— Berlin, 15. Juli. (Tel.) Beim 3. Gardesfeldartillerieregiment, das sich zurzeit in Döberitz befindet, ereignete sich gestern ein schwerer Unfall. Sechs Mann erlitten bei einer Schießübung innere Verletzungen. Man war gerade damit beschäftigt, einen Pulverrest zur Abgabe fertig zu machen, als der Witz in die Pulvermenge fuhr und diese entzündete. Sechs Mann der Bedienung erlitten im Gesicht und an den Händen Brandwunden. Vier Mann waren so schwer verletzt worden, daß sie ins Lazarett gebracht werden mußten.

— Breslau, 15. Juli. (Tel.) Bei dem Bädermeister Schneider in Schmiegel geriet die 39 Jahre alte Witwe Matowiat in das Getriebe der Maschine. Sie wurde von der Welle erfaßt und mehrmals herumgeschleudert. Infolge der schweren Verletzungen trat der Tod auf der Stelle ein.

— T. Düsseldorf, 14. Juli. (Tel.) Von den gestern beim Baden an verbotener Stelle ertrunkenen vier Personen waren zwei Schüler, ein Malerlehrling und ein älterer Arbeiter, Vater von sechs Kindern. Dieser erkrankte vor den Augen seiner beiden ältesten Söhne.

— Darmstadt, 15. Juli. (Privat.) Bei dem Bau der Zeppelin-Luftschiffhalle ereignete sich heute ein schwerer Unfall; der an einem Eisengerüst beschäftigte Schlosser Aurascher stürzte herab und verletzte sich so schwer, daß er bald darauf starb.

— Salzburg, 15. Juli. (Tel.) Der Oberbezirksrat Kleinmann ist gestern in den Bozener Steinbergen abgestürzt und tödlich verunglückt. Die Leiche ist geborgen worden.

— T. Budapest, 15. Juli. (Tel.) Als der Oberst Gerab bei einer ihm bekannten Dame zu Besuch weite, gerieten plötzlich, als der Spiritusbrenner, der zum Teekochen benutzt wurde, umstürzte, die Möbel in Brand. Beim Löschen des Feuers fing die Uniform des Obersten Feuer und er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bewußtlos zusammenbrach. Er erlag bald darauf seinen Verletzungen in einer Klinik, wohin man ihn sofort überführt hatte. Die Mutter erlitt, als sie die Todesnachricht ihres Sohnes erfuhr, einen Herzschlag.

**Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.**

— Berlin, 15. Juli. Der „Nordd. Allgem. Zeitg.“ zufolge begehrt heute der frühere langjährige Vertreter des Chiffrebureaus des Auswärtigen Amtes, Geheimer Hofrat Gustav Willisch, seinen 80. Geburtstag. Geheimrat Willisch, der jetzt im Ruhestand lebt, hat dem auswärtigen Amte über 54 Jahre angehört. Schon 1870/71 war er dem damaligen Bundeskanzler Grafen von Bismarck als Chiffreur ins Feld gefolgt und mit dem eisernen Kreuze 2. Klasse am weißen Bande ausgezeichnet worden.

— Kiel, 15. Juli. Das zweite und dritte Geschwader der Hochseeflotte sowie die kleinen Kreuzer sind im Laufe der vergangenen Nacht ausgelaufen. Die Schiffe vereinigen sich bei Stagen mit denen des ersten Geschwaders und den Panzerkreuzern zur Sommerübungsreise, die nach Norwegen führt.

— Stockholm, 15. Juli. (Privat.) „Dagblat“ veröffentlicht die Kostenforderungen der im Ministerium angenommenen Militärvorlage. Darnach werden einmalig 550 Millionen Kronen und dauernd 84 Millionen Kronen für die Vermehrung des Heeres und für den Ausbau der acht schwedischen Grenzfortifikationen gefordert. — Die liberale Partei hat (infolge Widerstandes eines Teils ihrer Mitglieder gegen die Ablehnung der Regierungsvorlage) den Mitgliedern der Fraktion die Abstimmung über die Wehrvorlage freigestellt.

— London, 15. Juli. Als der Sekretär für Schottland, Mac Kinnon Wood, heute vormittag aus seiner Wohnung trat, griffen ihn zwei Anhängerinnen des Frauenstimmrechts an und peitschten ihn. Die Frauen sind verhaftet worden.

— Petersburg, 15. Juli. Die gestern hier eingetroffene und heute vom „Kjetsch“ und einigen anderen Blättern abgedruckte Nachricht vom Tode Rasputins bestätigt sich nicht. Rasputin wurde in die Stadt Tuemen überführt, wo eine Operation an ihm vorgenommen wurde, die günstig verlief.

**Vom Kronprinzen.**

— nqc. Berlin, 15. Juli. (Priv.) Der Kronprinz hat an den Verfasser der vielbeachteten Flugschrift „Des Deutschen Reiches Schicksalsstunde“, den Oberstleutnant a. D. H. Frobenius, aus Zoppot folgendes Telegramm gerichtet:

„Habe Ihre ausgezeichnete Broschüre „Des Deutschen Reiches Schicksalsstunde“ mit dem größten Interesse gelesen und wünsche ihr in unserem deutschen Volke die weiteste Verbreitung. Wilhelm Kronprinz.“

Die Schrift, die bereits in sechster Auflage (bei Karl Curtius in Berlin) erschienen ist, erörtert ohne Vorurteil und ohne Uebertreibung nach der einen wie nach der anderen Seite den Ernst der Weltlage und die Notwendigkeit für Deutschland, das Pulver trocken zu halten.

**Zur Flucht Hansis.**

— Paris, 15. Juli. Unter dem Titel „Warum ich mich nicht gestellt habe“, veröffentlicht der „Figaro“ ein Schreiben des bekanntlich zu einem Jahr Gefängnis verurteilten Karikaturisten Walz (Hansis), in dem dieser in der schärfsten Weise das Reichsgericht angreift und u. a. schreibt:

„Ich weiß, ich habe versprochen, nicht zu fliehen. Ich bin loyal in Leipzig erschienen, im Vertrauen, dort gerechte Richter zu finden. Gleich bei Beginn der Prozessverhandlung aber sah ich, daß ich in einen Hinterhalt gefallen war. Ich wurde vom Oberstaatsanwalt wie der gemeinste Späße beschimpft (?) und die Richter fanden weder in meinem Album, noch in meinem Leben den geringsten milderen Umstand. Der Kampf war zu ungleich. Ich habe vielleicht zum letztenmal Schlaf-Vorbringen gesehen. Ich habe den Deutschen eine Summe zurückgelassen, die etwas mehr als mein Vermögen ausmacht, aber ich bin frei, und will Franzose werden, wie meine Väter waren.“

**Zu Poincarés Reise nach Rußland.**

— Paris, 15. Juli. Die Abreise des Präsidenten Poincaré nach Rußland, die auf heute vormittag 11 Uhr 20 Minuten festgesetzt war, wird, falls Kammer und Senat im Laufe des Vormittags betreffend des Budgets nicht einig werden sollten, eine kleine Verzögerung erfahren. Man hält es für möglich, daß der Präsident der Republik seine Reise deshalb erst morgen früh antreten könne. In diesem Falle werde er sich statt nach Cherboud nach Dünkirchen begeben, um sich von dort nach Kronstadt einzuschiffen.

Verfassungsmäßig ist der Präsident der Republik nicht verpflichtet, während der Tagung des Parlaments im Lande zu bleiben. Dagegen müssen die Gesandten, sobald sie von der Kammer bewilligt und gutgeheißen sind, von ihm unterzeichnet werden. Auch der Ministerpräsident kann das Land nicht gut verlassen, solange noch Sitzungen stattfinden. Eine Verschiebung der Reise ist im Elyseepalast bereits erwogen worden. Jedoch wird der Zeitverlust, da es sich nur um einen Aufschub von wenigen Stunden handeln wird, durch die oben angegebene Aenderung der Reiseroute gewonnen werden.

**Die mexikanische Frage.**

— Mexiko, 15. Juli. Heute war das Gerücht verbreitet, Präsident Huerta habe sich nach Veracruz begeben, doch ist bisher nur Huertas Familie abgereist. Darüber wird noch gemeldet: Die Familie Huertas und andere Verwandte, sowie nahe Freunde, sind am Dienstag in der Richtung auf Veracruz mit einem Nachsonderzug abgereist, der sich aus drei Schlaf- und einem Gepäckwagen zusammensetzte. Zwei Militärszüge mit 800 Mann zogen voraus und ein Militärszug mit 500 Mann folgte. Auch die Familie des Vizepräsidenten Blanchez ist abgereist. Die gesamte Gesellschaft bestieg den Zug in Villa Guadalupe, einer Station, die 5 Meilen von der Hauptstadt entfernt ist, und nur wenige Leute wußten von der Abreise. Man glaubt, daß Huerta, Blanchez und andere hohe Beamte noch heute abreisen werden.

**Zur Lage auf dem Balkan.**

— Sofia, 15. Juli. Die „Agence bulgare“ meldet, daß die gemischte Kommission, die damit beauftragt worden war, über das Besitzrecht auf dem Posten Sassa im Bezirk Kistenbil zu entscheiden, dessen die Serben sich gewaltsam zu bemächtigen versucht hatten, das Recht Bulgariens auf diesen Posten anerkannt hat.

**Aus dem Fürstentum Albanien.**

— Durazzo, 15. Juli. Gestern abend 9 Uhr wurde ein Parlamentär zu den Aufständischen geschickt, der ihnen vor-

schlagen sollte, entweder mit der Bevölkerung von Durazzo oder mit der Kontrollkommission oder mit dem Fürsten zu verhandeln. Die Aufständischen erwiderten, daß sie, bevor sie eine neue Entscheidung treffen, den Fall von Valona abwarten wollten.

Der Dampfer „Herzegowina“ ist mit 200 Flüchtlingen an Bord, unter denen sich der Präfekt von Koriza befindet, hier eingetroffen.

— Durazzo, 15. Juli. Nach einem gestern abend hier abgegebenen Radiogramm ist die Lage unverändert. In der Stadt herrscht eine gedrückte Stimmung wegen des Falls von Berat und Fieri und wegen des bevorstehenden Einzugs der Aufständischen in Valona, das durch den inzwischen eingetroffenen Hauptmann Ghillard nach Möglichkeit verteidigt werden soll. Die Einnahme der Stadt durch die Aufständischen ist jedoch unabwendbar. Zahlreiche Familien sind aus Valona geflüchtet. Ueber ihr Schicksal herrscht in Durazzo im allgemeinen Unklarheit. Die Bewegungen des Feindes in seinen Stellungen am Kastbul, andauernder Signalwechsel sowie Arbeiten in den Stellungen, wo die den Regierungstruppen abgenommenen Geschütze deutlich sichtbar sind, haben täglich Alarmgerüchte über Angriffsabsichten der Aufständischen zur Folge, die insbesondere in den Abendstunden Erregung verursachen.

Ein Mohammedaner soll von Schiak die vertrauliche Nachricht überbracht haben, die Aufständischen beabsichtigen heute nacht Durazzo anzugreifen. Die Nachricht ist ziemlich skeptisch aufgenommen worden, da die Ueberzeugung herrscht, daß die Aufständischen vor ihrer Vereinigung mit den vor Valona liegenden Streitkräften gegen Durazzo nichts unternehmen werden.

Nach hierher gelangten Nachrichten sind die Epizoten bereits bis Dukati vorgezogen.

**Telegraphische Schiffsnachrichten.**

Mitgeteilt d. Generalber. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 22; Norddeutscher Lloyd. Angekommen am Montag: „Marl“ in Shanghai; am Dienstag: „Derfflinger“ in Scilla, „Lühow“ in Antwerpen, „Scharnhorst“ in Suva, „Bremen“ in Bremerhaven, „Anhalt“ in Soerabaya, „Nedar“ in Baltimore; am Mittwoch: „Köln“ in Bremerhaven, „Altair“ in Manila. Abgegangen am Montag: „Schleswig“ von Assun; am Dienstag: „Fieten“ von Adelaide, „Koon“ von Genua, „Prinzessin Alice“ von Port Said, „Prinz Eitel Friedrich“ von Shanghai, „Kronprinzessin Cecilie“ von Bremerhaven, „Gießen“ von Lissabon, „Prinz Ludwig“ von Lissabon, „Rheinland“ von Melbourne, „Seydlitz“ von Fremantle, „Sierra Cordoba“ von Coruna.

**Briefkasten.**

M. K.: Jeder Offizier bis zum Hauptmann 1. Klasse muß zur Heirat ein gewisses Vermögen nachweisen. Wegen der Aussteuer der Braut bestehen keine besondere Bestimmungen. Ein Hauptmann in der niedersten Gehaltsstufe von 3400 Mark muß als Vermögensnachweis ein Privateinkommen von jährlich 1500 Mark belegen. Hauptleute mit höherem Einkommen sind von einem derartigen Vermögensnachweis befreit. Diese Bestimmungen gelten für die ganze Armee. (868).

**Kufelke** - Kinder- und Krankenkost. Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Das Etikett der echten Apotheker **Richard Brandt's Schweizerpillen**. It. Eintragung des Kaiserl. Patentamts in Berlin unter Nr. 123385 gesetzlich geschützt. trägt ein weisses Kreuz im roten Feld und den Zusatz **Mildes Abführmittel**. Wir warnen vor Nachahmung unserer geschützten Zeichen. A. G. vorm. Apotheker Richard Brandt, Schaffhausen (Schweiz).

**Schwaben** - Ruffen etc. samt Brut lassen Sie am besten gleich radikal durch die Deutsche Versicherung gegen Ungeheuer, Anton Springer, Markgrafstr. 52, Tel. 2340 u. Eiltel. 51, Tel. 1428, vernichten.

**Eure Kinder sollen schwimmen lernen.** Schwimmunterricht erteilt streng nach Vorschrift und bittet um baldige Anmeldung **Friedrichsbad, Kaiserstrasse 136.**

**Geschäftliche Mitteilungen.** Oesterreichische Alpenfahrt 1914. Nachdem diese schwierigste aller bisherigen Alpenfahrten vorüber ist und die in- und ausländischen Teilnehmer mit mehr oder weniger Erfolge zurückgekehrt sind, lohnt es sich, das Abschneiden der Deutschen Automobil-Industrie in dieser gewaltigen Konkurrenz näher zu betrachten. Das Ergebnis ist für Deutschland ein außerordentlich glänzendes zu nennen und obgleich sich unsere Hoffnungen auf die nächstfolgende Präfizionsmarke „Audi“, Fabrikat der Audi-Automobil-Werke m. b. S., Zwidau i. Sa., stützen, die unsere schärfste Waffe im Kampfe um den wertvollen Wanderpreis bilden, dessen endgültige Gewinnung eine punktfreie Beendigung der Alpenfahrten 1912, 1913 und 1914 bedingte — unter den 5 Anwärtern auf diese kostbare Trophäe befanden sich neben 2 Ausländern 3 Audi-Fahrer, die Herren Dir. Lange, Ing. Graumüller und Dr. Druha —, so übertraf doch das Ergebnis der diesjährigen Alpenfahrt unsere kühnsten Erwartungen. Die 5 in Konkurrenz befindlichen „Audiwagen“ sind sämtlich ohne jeden Strafpunkt am Ziel angelangt und sind auch in der Konditionsprüfung dank Verwendung nur allerbesten und edelster Materialien punktfrei geblieben. Es sei ausdrücklich bemerkt, daß es sich nicht um besonders angefertigte Spezialfahrzeuge, sondern um katalogmäßige Fahrzeuge handelte, wie sie in den Audi-Werken in Serienfabrikation hergestellt werden. 23 Preise waren denn auch von dieser Marke errungen worden und unsere Automobilisten können mit Recht stolz auf diesen großartigen Erfolg deutscher Industrie sein, der den deutlichsten Beweis von Ueberlegenheit gegen ausländisches Fabrikat gibt. 4773

Nr. 49 des **„Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“** der „Badischen Presse“ wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureau, Geschäfts- und Lagerräume, Werkstätten, Keller etc. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Feinschmuckgeschäften auf.



Nationalfest in Frankreich.

# Paris, 14. Juli. Von unserem Pariser Korrespondenten wird uns geschrieben:

Behende Fahnen, schwankende Girlanden, die großen Boulevards und Verkehrsadern dicht mit allerhand Jahrmärkten, auf allen kleineren oder größeren Plätzen Tempel antiken und modernen Stils, von denen lärmende Tanzmusik ertönt, die Cafés und Restaurants zum Bersten voll, das ist das Bild, das sich Jahr um Jahr in Paris in der Zeit vom 12. bis 14. Juli bietet.

Frankreich ist als Republik ein nüchternes Land; die letzten siegreichen Kriege, die Anlaß zu patriotischer Feier böten, liegen viele Menschenalter zurück, kein angekamtes Fürstentum ist da, dessen Jahresfeiern gewohnheitsgemäß zu Feiern der Nation geworden sind. Aber dennoch gibt es kaum ein Volk, das militärischer Prachtentfaltung, rauschenden Festen zugänglicher wäre wie gerade die Franzosen. Und um sie nach dem Sturze des letzten Kaiserreiches mit dem Fortfall höfischen Glanzes zu versöhnen, und in ihnen den vaterländischen Geist wachzuhalten, hat man ihnen im Jahre 1875 den Nationalfeiertag gegeben. Man wählte hierzu den 14. Juli, den Gedenktag der Erstürmung der Bastille im Jahre 1789.

Man hätte schließlich ebensogut einen anderen Tag zur Nationalfeier wählen können. Denn an die Grundbedeutung des Tages denkt heute niemand mehr. Das Volk will sein Vergnügen haben — es will einmal im Jahre die Berechtigung haben, Alltagsorgen vergessen, seinem Hang zum Vergnügen ungehindert nachzugehen und die Arbeit Arbeit sein lassen.

Der offizielle Teil der Feier besteht in der großen Parade der gesamten Pariser Garnison auf dem Rennplatz von Longchamps, die sich nicht nach einfach preußischem Muster aus einem strammen Paradezug zusammensetzt, sondern ein möglichst buntes Programm hat. Voriges Jahr waren es Abordnungen der schwarzen Kolonialtruppen, welche die patriotischen Herzen der Pariser begeisterten — und last not least der Pariserinnen, wie so mancher braune und schwarze Adonide daheim zu berichten weiß — diesmal begnügt man sich damit, die Kriegshunde vorbeimarschieren zu sehen, Flugzeuge steigen vom Paradeplatz aus einer Reihe Reihühner gleich in die Luft, und schließlich führt die ganze Garnison wieder einen wilden, kongenitralen Angriff auf die Tribüne aus, so daß man meint, im nächsten Augenblick müßte der Präsident nebst männlichen und weiblichen Zuschauern eine unkenntliche Masse sein. Dieser Sturmangriff ist der Clou der militärischen Veranstaltung und darf nie fehlen. Sehen kann das gewöhnliche Publikum allerdings nicht viel davon, aber es hört die nervenschütternden Strophen der Signalförner, es hat von Staub und Hitze das Menschenmögliche genossen, es weiß, es ist dabei gewesen und ist zufrieden.

Nicht nur das Publikum, auch die Wirte und Verkäufer kommen auf ihre Kosten bei diesem Fest. In ihren Buden halten sie alles feil, taufend Nichtigkeiten des Lebens, an denen man sonst achtlos vorbeigeht, und zwar vielleicht nur, weil der Pariser seine Sous dem Spielautomaten oder Glücksrad opfert und so einen billigen Einkauf erhofft. Der ganze deutsche Jahrmärtszauber tritt hier in die Erscheinung. Heute ist alles, was Weine hat, unterwegs, und manchmal bekommt man sogar recht kinderreiche Familien zu sehen, die, wenigstens was die Zahl betrifft, manchem deutschen Hause Ehre machen würden. Aber es ist eben eine Ausnahme, und gerade an solchem Tage prüft man es doppelt, was in Frankreich und besonders in Paris die Erhaltung einer zahlreichen Familie kostet.

So könnte man das französische Nationalfest eigentlich mit einer deutschen Karnevalsfeier vergleichen, denn das patriotische Moment tritt nur eine kurze Spanne, während der Parade, in Erscheinung, dann artet es in ein richtiges lärmendes Mäffest aus.

Auswärtige Todesfälle.

Eberbach. Julius Anglmann, 68 Jahre alt.
Bühl. Ferdinand Bruder, 71 Jahre alt.
Nümmingen. Georg Friedrich Storz, Steuerheber, Betetau von 1866/70, 73 Jahre alt.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 15. Juli.

Die Luftdruckunterschiede sind andauernd sehr gering. Während eine flache Depression westlich von den britischen Inseln lagert, sind wenig intensive Hochdruckgebiete über Skandinavien, Nordösterreich und Schlesien, sowie im Südwesten zu erkennen. Das Wetter ist in Deutschland noch immer heiter und sehr warm. Da die Luftdruckverteilung immer ungleichmäßiger wird, so ist der Ausbruch von Gewittern zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Zeit, Barometer, Thermometer, Wind, Himmel, etc. Data for July 14th and 15th.

Höchste Temperatur, am 14. Juli: 27,9 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 16,6 Grad.
Niederschlagsmenge, gemessen am 15. Juli, 7.26 Uhr früh: 0,0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 15. Juli früh:
Lugano heiter, 23 Grad, Triest wolkenlos, 21 Grad, Florenz wolkenlos 23 Grad, Rom wolkenlos 22 Grad, Cagliari wolkig 22 Grad.

Advertisement for Mey & Edlich's Monopol-Stoffwäsche (Kragen, Manschetten, Vorhemden) at C. W. Keller, Ludwigsplatz Ecke Waldstr. Rabatmarken.

Telegraphische Kursberichte vom 15. Juli 1914.

Large table of telegraphic exchange rates for various banks and locations including Frankfurt, Berlin, London, and Paris.

Advertisement for Anton Springer, featuring an image of a beetle and text about pest control services for insects like wasps, swarms, and mice.

Advertisement for Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122, featuring images of shoes and text about shoe repair and various shoe styles.

Large advertisement for H. Landauer shoes, featuring the text 'Neuheiten aus allerneuesten Musterkolektionen für Frühjahr 1915' and '30 Prozent Rabatt'.

Advertisement for Schuhbesohl-Anstalten G. Meermann, featuring text about shoe repair services and a guarantee.

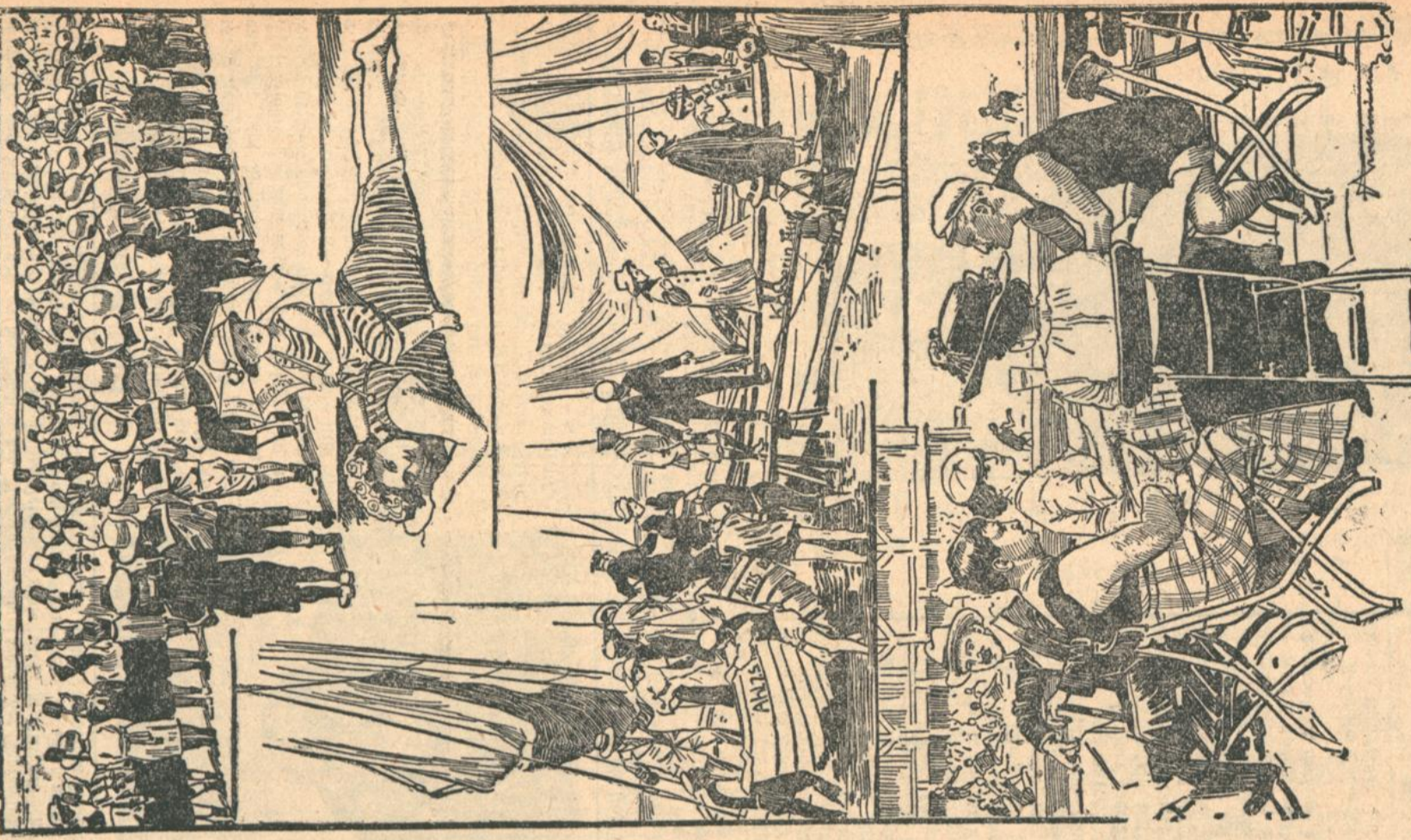
Advertisement for Lebensbedürfnisverein, featuring the text 'Oberitaliener Kartoffel' and 'Lebensbedürfnisverein'.



Sommerfrenden in den Freibädern.

Die heiße Jahreszeit treibt die Menschenkinder, d. h. solche, die es sich leisten können, aus den dumpfigen Städten hinaus in die schattigen Wälder, in die Schneeregionen der Alpen und an die Küstungen und Gesuntheit spendende See. Die deutschen Seebäder haben gerade in den letzten Jahrzehnten einen ungeheuren Aufschwung genommen und wo man früher höchst bescheiden in einem Fischerdorf mit primitiven Unterkunfts- und Bademöglichkeiten behaft, da ist heute an der ganzen Küstung von der Berrheinmündung bis zu den ostpreussischen Inseln eine Kette angenehmer Badeorten entstanden, in denen die einfache wie die elegante Gesellschaft ihre Wünsche befriedigt sehen. Dazu kommt, daß das Seebad auch den näheren Anschluß der Kurorte begünstigt und eine harmonisch-ideale Fröhenheit aufkommen läßt, die sich in mancherlei Freuden erweist. Sowohl für die Kinder wie für die Erwachsenen gibt es da Lustbarkeiten zu Lande und zu Wasser und auf unserem beigegebenen Bilde ist leicht zu sehen, wie alt und jung dort sein Ergötzen findet im Spiel, im Sport und im Fikrt.

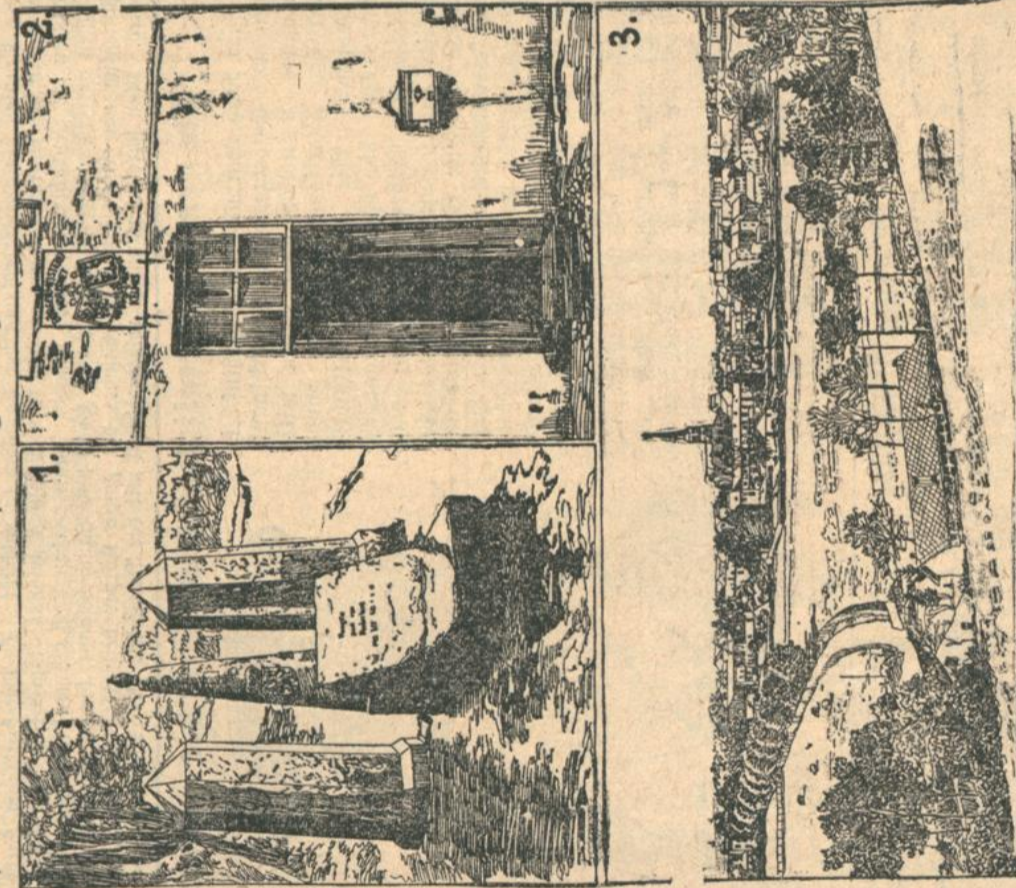
Die kleine Gesellschaft auf unserem Bilde, die nach dem Kommando des Regens in zwei Gliedern angetreten ist, wird nach einigen Augenblicken der Ruhe bald lustig über den grünen Plan dahingebraut. Die weiter folgende Szene ist dem Leben richtig abgelaufen; Bänderchen reitet auf dem Rücken der kleinen Schwester, die soeben das Seebad verlassen hat. Das Leben in den Familienbädern und Freibädern ist dann in den weiteren Zeilen hübsch veranschaulicht.



Der Jahrestag der Kleinsten Heiligen (15. Juli).

(1) Söderlins Geburtort, das malerisch gelegene Kiedarischchen Lauffen, besitzt zwei interessante Baudenkmäler in der Regiswindischkirche und Regiswindischkapelle. Einer ruhenden kleinen Statue danken sie ihre Entstehung. Um das Jahr 832 nach Karls des Großen Sohn, Kaiser Ludwig der Fromme, seinem Schwager, dem Markgrafen Ernst von Bayerschen, Kaufmann, Kaufmann zum Lehen. Dieser erbaute die romanische Pfeilerkirche Lauffen, und hier lebte ihm seine Gemahlin Kriedeburg ein Lögterchen, die liebste kleine Regiswindisch, die zu einem auffallend frommen Kind heranwuchs, das aber frühzeitig von einem tragischen Geschick ereilt wurde.

Die Jahrhundertfeier eines herrenlosen Ländchens.



wurden, woraus man ersieht, daß auch in Moresnet die republikanischen Bäume nicht in den Himmel wachsen. Wir bringen zur Hundertjahrfeier der kleinen Republik neben einer Ansicht von Mendenberg (3), der Hauptstadt von Neutral-Moresnet, sowie den Eingang zur Bürgermeisterei mit dem Wappen von Moresnet (2) noch ein interessantes Grenzfeld bei Moresnet (1). Hier hießen die Grenzen von vier Ländern: Deutschland, Holland, Belgien und Moresnet zusammen. Jedes Land setzte auf dem äußersten Grenzpunkt einen Grenzstein, wodurch diese Steingruppe entstanden Grundes gelang es ihm nicht, dem ungefürgen Apparat wieder die normale Stellung zu geben und so fiel er mit demselben in die Loire und konnte trotz störtiger Hilfe nur als Leiche herausgehoben werden. Regagnenz genoh den Auf eines ausgemachten Spagogeis und hielt diesen Auf auch vor dem photographischen Apparat aufrecht. So kommt es, daß fast alle Karrier Blätter heute lächelnde Bänder von ihm bringen. Nur der „Matin“ fand ein Bild, worin der lustige Pflieger nicht lächelte, weil er eine Zigarette im Munde hat. Als echter Fatalist hatte er noch am Tage vor seinem Tode, als man ihm vom tödlichen Sturz von zwei militärischen Fliegern in Reims sprach, geantwortet: „Das ist nicht wunderbar. Jeden Tag gehen einige Aviatiker zu Grunde.“ In andern Fällen freilich warf er seinen Kollegen ihre Unvorsichtigkeit vor. Nach einem tollkühnen Versuch sagte er dem Amerikaner Wolfant: „Das ist waghinnig. Mit solchen Kunststücken werden Sie sich umbringen.“ Wolfant antwortete achselzuckend: „Rein! Nur, wenn man sich vor einem Unglückes fall fürchtet, wird man erwischt. Ich fordere den Zufall heraus und ich werde mich nicht scheuen. Wenn Sie vorsichtiger sind, so werden Wolfant ist schon seit einiger Zeit tot und Regagnenz ist ihm kürzlich gelang.

Für die Redaktion verantwortlich: W. Kehr, v. Seidenhoff. Druck und Verlag von Fied, Thiergarten in Karlsruhe.

Merke!

Der bei Saumur in der Loire ertrankene Pflieger Georges Regagnenz war wohl in Frankreich der populärste Vertreter der Fliegerei. Im großen Wettfluge des Olympe im August 1910 wurde er von zwei Nebenbuhlern überholt, aber dennoch wurde er seiner persönlichen Beliebtheit wegen bei der Rückkehr viel herzlicher ausgenommen. Man hatte nämlich erfahren, daß er auf der Rückkehr nach Paris einen kleinen Absteher über seinen Geburtsort Puteaux gemacht hatte und wegen dieser sentimentalen Laune verhaftet worden war. Regagnenz war am 24. Dezember 1882 geboren und war ein einjähriger Waisenkind, als er durch den Hauptmann Berber zum Bau einer neuen Flugmaschine herangezogen wurde. Er lernte nun selbst, sich des neuen Apparates zu bedienen und erlangte 1908 seinen ersten Höhepreis von 200 Metern. Im Dezember 1910 schlug er den Rekord der Höhe mit 2200 Metern und wenige Tage darauf den Rekord der Distanz mit 515 Kilometern in sechs Stunden. Trotz seiner Bergangenehmtheit als Handwerker schenkte er sich auch als Flieger der Fliegerei in Chalons und später in Compiegne aus. Im Juli 1912 erwarb er einen neuen Rekord im Fluge mit Passagieren. In dem Kunstfluge des Sturzfluges waren ihm andere Flieger vorausgegangen, aber im Februar 1914 gelang es auch ihm. In Saumur wollte er diese Kunststücke wiederholen, aber aus einem noch nicht bekannten

hospitioser herzoglicher. Was aber von seinen Werken noch heute am fröhlichsten wirkt, das sind seine Enzyklopädie. Es steht ihm der „Beter Squenz“ hat er das berühmte Spateipereische Luftspielmotto beim bedenklichen Geschmack vermittelte. Das sind Leistungen, die Andreas Gryphius dauernde Schätzung verdienen, um so mehr, als sie der fröhlichsten Zeit der deutschen Kultur abgewonnen worden sind.

In diesem Sommer feiert jener kleine, an der deutsch-belgischen Grenze gelegene, und kaum 300 ha große Landstreifen, den man Neutral-Moresnet nennt, das Fest seiner 100-jährigen Unabhängigkeit. Die Entstehung und Existenz dieses Ländchens muten wie ein Witz der Weltgeschichte an. Es verdankt sein Dasein niemand anderem als dem heiligen Bureaucratius! Früher zu Desterreich und Frankreich gehörig, kam es bei der großen Länderverteilung nach dem Sturze Napoleons zwischen Belgien und Deutschland im Jahre 1814 wegen des ergiebigen Galmesbergwerks bei Moresnet zu Streitigkeiten, und da man sich nicht einigen konnte, beschloß man, jenen Landstreifen einseitig provisorisch gemeinsam zu verwalten, bis die beiderseitigen Regierungen einen befriedigenden Ausgleich gefunden. Aber St. Bureaucratius hielt seine schirmende Hand über das kleine Moresnet. Man fand diesen Ausweis nicht und entschloß sich nach Verlauf zweier Jahre endlich dazu, das Ländchen selbständig zu machen, und es hat diese Selbständigkeit bis heute auch gewahrt. Aber jener Witz der Weltgeschichte war nicht ohne Ironie. Das Bergwerk, aus welchem der Streit zwischen den beiden Anwärtern entsprang, ist heute völlig wertlos, da es keinerlei Ertragsquelle mehr abwirft. Moresnet blieb aber unabhängig, viellecht nur, weil man sich beiderseitig genierte, seine Galmesgrube einzugehen.

Heute, wo man sich rüsst, das hundertjährige Jubiläum der Unabhängigkeit zu begehen, zählt Neutral-Moresnet 3500 Einwohner. Die Hauptstadt des Landes ist Mireuxberg, wofür sich auch der Sitz der Regierung, bestehend aus einem Bürgermeister und 10 Beigeordneten, befindet. Moresnet ist also gewissermaßen Republik und genießt alle Vorse und Rechte einer solchen. Zu ersten gehört, daß keine Einwohner keinerlei Steuern zu zahlen haben, und in Ermangelung eines Heeres auch vom Militärdienst befreit sind, zu letzteren, daß die Regisprechung nach dem alten graulichen Code Napoleons erfolgt, der es z. B. ermöglichte, daß noch im Jahre 1912 zwei Handwerkerschwestern die sich in einer Schänke widerrechtlich eine falsche Schenke angeeignet hatten, jeder zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt wurden.











# Friedrichshof-Garten.

Donnerstag, den 16. Juli:

Italienischer

# Komponisten-Abend

(Verdi, Mascagni, Leoncavallo und Puccini)

ausgeführt von der

**Leib-Grenadier-Kapelle Nr. 109.**

Dirigent: Musikmeister Bernhagen. 31J

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 30 Pfg.

Nächstes Freikonzert: Samstag, den 18. Juli, nachm. 4 Uhr.

## Heute großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Leibdragoner-Kapelle 11963  
im Westendgarten, Kaiser-Allee 25.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Int: Philipp Gebelein.  
Bei ungünstiger Witterung morgen abend.

**Fahl** am Fuße des Feldberges und Herzogenhorn, im oberen Wiesental, 900 m ü. d. M., Bahnhst. Todtnau.  
**Gasthaus und Pension „zum Adler“**  
angenehm und billiger Sommeraufenthalt, in schöner ruhiger Lage nahe am Wald, mit schattigen Fußwegen zum Feldberg u. Herzogenhorn über die Wasserfälle und die romantische Hebeltschlucht. Pension zu mäßigen Preisen nach Uebereinkunft, gute Küche, eigene Molkerei. Schöne Zimmer von M. 1.— an; größere Lokalitäten (Terrasse), Post, Telef. u. Fuhrwerk im Hause. — Automobilhaltbar. Bes: H. Maier.



## Göppingen

am Fusse des Hohenstaufen und an der Hauptbahn Stuttgart-Ulm. Bester Ausgangspunkt für Ausflüge auf den Kaiserberg Hohenstaufen (mit der Hohenstaufenbahn und zu Fuss durch schattigen Wald) sowie in die Schwäbische Alb. Genussreiche Spaziergänge, Waldreiche Umgebung. Ausgeszeichnete Schulen, Bädanstalt für Schwamm- und Einzelbäder. Bekannt durch seine Mineral- und Heilquellen: Sauerbrunnen und Staufenbrunnen. Vorzügliche Hotels und Gasthöfe. Angenehmes Standquartier für Wandertouren in die Alb.  
Auskunft durch den Fremdenverkehrsverein.

## Bugra — Leipzig.

Bejuchern empfehle Zimmer mit allem Komfort. 4506a  
Frau Oberförster Bauer aus Baden.  
Kreuzstraße 3b und Salomonstraße 5, part. Tel. 7561.

Behandlung chronischer

### + Frauenleiden +

ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilmethoden. Anwendungsmittel: Bei Gicht, rheumatisch, Erkrankungen der Gelenke, Muskelschwäche, Nerven, chronische Gelenks- u. Nervenleiden, Gicht, Nervenleiden, elektr. magnetische Massage und Gymnastik. Elektrische Zwei-, Drei- und Vier-Pol-Bäder nach Dr. Schnee medizinische Bäder. 10795.8.3

**Frau W. Hanousek, Amalienstr. 53, 2 Trepp.**  
Vom Arzt ausgebildet. (früher Kaiserstr. 116) Beste Referenzen.  
Sprechstunden vormittags 11—1 Uhr und 3—6 Uhr nachmittags.

**Jg. Frau** empfiehlt sich im **Verkauf** n. **Antik.** 934043  
bessern von **Wäsche.** 933135  
Anfangenstraße 55, Stb. 2. Stof.  
**Telegramm:**  
Kaufe abgetragene Herrenkleider Schuhe u. Stiefel; zahle die höchsten Preise. (Einschreiben!) 933135  
Zimmermann, Durlacherstr. 75.

**Nähmaschine** gut erb., moderne 935126  
Nürnbergstr. 88, part.

**Fürchtige Darlehensvermittler** von welchem, 5 Jahre bestehendem Finanzgeschäft gesucht. Off. sub **Münsterpostlagerkarte 10 Straßburg i. Elsh.** 4518a

**Speiseschrank** zu kaufen gesucht. 11961  
Gottesauerstraße 14, part. i. Bad.

**Bett**, hochhaupt., pol., wie neu, 50 Mk., bgl. lackiert, zweifachstr., 18 Mk., zu verkaufen. 935118  
Douglasstr. 20, Westfart.

## Herde



in Email und Schwarz lackiert, erfhll. Fabrikate. Billige Preise. Teilzahlung gestattet. 5263

**A. Schwinm,**  
nur Steinstraße 25,  
Telephon 3573. am Libellplatz

## Auf Credit!

Bequem Ans. u. Abzahlung

Anzüge 10291\*

Manufakturwaren

Damenwäsche

Schützenstr. 17.

## 2000 Mk.

auf neues Haus u. sicherem Zinszahler gesucht. Offert. u. 935117 an die Exped. der „Bad. Presse“.

In industriereichen Städten unweit Stuttgart ist bestbauliches Wohn- u. Geschäftshaus mit all. eingeführt.

**Manufakturwaren- und Damenkonfektions-Geschäft**  
nachh. best. Umi. Mk. 85.000.— um den wirkl. günstigen Preis von Mk. 52.000.— zu verkaufen. Auch für Warenhaus geeignet. Gesl. Off. nur von solventen Selbstkäufern erbeten unter Nr. 935098 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wegen vorgerückter Saison werden sämtliche Restbestände in

## Sommer-

## Pferde-Decken

so lange Vorrat zu folgenden Preisen abgegeben: per Stück Mk. 2.60, 2.80, 3.—, 3.50, 3.80, 4.—, 4.50, 5.—, 5.50, 6.—.

Sehr lohnend für Wiederverkäufer. Verkauf gegen Nachnahme.

**Arthur Baer,**  
Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch,  
Eingang bei der Kleinen Kirche.

## Anzüge

getragene, und neue, moderne Anzüge, ferner Westen, Joppen, zu jedem annehmbaren Preis.

**Zum Kleiderparadies,**  
Kriegstraße 3a, Eing. Ruppurrstr.

## Eier

Zur jetzigen Einmachzeit empfehlen an Konditoren, Bäcker, sowie Privats

## Steirische Eier

mit rotgelbem Dotter billigst. Man verlange Preislisten. 7577.15.9

**J. Klumpf Wwe. & Cie.,**  
Eier-Import,  
Telephon 394,  
Bürgerstraße 11 und  
Waldstraße 38.

## Herren-Garderobe

erhalten Sie gegen monatl.

## Ratenzahlungen

ohne Kreisauflage.

Gesl. Off. unter Nr. 11729 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 8.3

## Ettlingen.

Die Wirtschaft

## Z. Darmstädter Hof

ist auf 1. Oktober zu vergeben. Näh.: 4513a  
**Brauerei SINNER,**  
Karlsruhe-Grünwinkel.

## Wer vermittelt

tüchtig. Architekten Aufträge für Neubauten im Groß. Baden oder weit. Wandern nach, gegen hohe Provision.

Gesl. Angebote unter Nr. 935064 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

## Neuer Grammophon

Marke Gumb. mit 60 Platten, Fahrrad mit Freil., gut erhalten, wie neu, wegen Abz. hochbillig zu verkaufen. Zu erf. unter 935091 in der Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

## Billige, günstige Gelegenheit

Wert. wegzugsh. hübsche, solid geb. Villa in prächtiger Höhenlage am Zornberg (electr. B.)

## 3 Villabaupläne

ebenda, sowie selbst angelegtes

## Obstgut

mit hochf. Obst, in schön. Lage.

## Bäckerei

große Tagesbrot, bei H. Anzabla. Alles in best. Zustande, zu bill. Preis. Nur Selbstrefekt. m. schreiben unt. Nr. 934973 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

## Baden-Baden.

In der Nähe des Kurgartens, in hervorragend guter Wohnungs-lage, ist ein im besten Zustande befindlich.

## Wohnhaus

n. jährl. Mietannahme von 5040 M. lfd. Wasser, electr. Licht, Hofraum z. um günstigen Preis veräußert.

Anzahl. n. Uebereinkommen. Gesl. Offerten unter Nr. 935102 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Reizendes Häuschen

in Durlach, schönste Lage, enthalt. 6 Zimmer, viele, Balkon, Zentralheizung zc., Garten mit ca. 20 tragbaren Obstbäumen, ist zum Preise von Mk. 30.000.— wegen Wegzug zu verkaufen. Off. unt. Nr. 935114 an die Exped. d. „Bad. Presse“ erb.

## Hochrentabl. Doppelhaus

in allerbest. Südweststadt, hochm. ausgestattet, enth. 3 u. 4 Zimm. Wohnn. i. St. ist sehr bill. zu verkaufen. Kauf. wohnt 1000 Mk. frei und hat noch 1000 Mk. übrig. Offerten unt. Nr. 935118 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Haus,

Heimeres, in lebhafter Straße der inneren Weststadt günstig zu verkaufen. Off. erb. unt. Nr. 935097 an die Expedition der „Bad. Presse“.

## Kl. Lieferungs-wagen,

mit Britische für ca. 10 Hk. Tragkraft, Kl. Luruswagen, 4täger, Klein Auto, 2täger, äußerst billig abgegeben. 11593.5.5

**G. Heilmann, Durlach.**

## Continental-Schreibmaschine

mit Tabulator, wie neu, billig abgegeben. Offert. unt. Nr. 935100 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Damen-Fahrrad

(Freilauf), gute Marke, sehr billig zu verkaufen. 935082  
Baumeisterstraße 38, part.

## 2 Herren-Fahrräder

beide Freilauf, gut erhalten, jedes billig zu verkaufen. 935081  
Schützenstraße 53, im Hof.

## Räumungs - Ausverkauf

bei

## Mehle u. Schlegel

Kaiserstrasse 124 b, bei der Kaiserpassage.

Donnerstag, Freitag, Samstag

## Großer Extra-Verkauf

zu auffallend billigen Preisen für

## Weisse Schweizer Stickereistoffe

130 cm breit, früher Mk. 7.50

jetzt Mk. **4.75**

## Weisse leichte Blusen

früher Mk. 15, 12 u. 10

jetzt Mk. **9.— 6.— und 4.—**

## Voile u. Crêpon, weiß mit farbig gestickt

früher Mk. 3.50

jetzt Mk. **2.25 und 1.20**

## Weisse gestickte halbfertige Blusen

früher Mk. 6.— . . . jetzt Stück Mk. **2.25**

## Halbfertige Stickerei-Kinderkleider

früher Mk. 13.50 . . . jetzt Stück Mk. **6.50**

Nur so lange Vorrat! 11956

11958

## Reform-Kleider = Schürzen

angenehm leichteste Hausbekleidung während der heißen Sommerzeit empfiehlt in grösster

:-: Auswahl zu **billigsten Preisen.** :-:

## C. W. Keller

Rabattmarken Ludwigsplatz.

## Ausnahme-Angebot!

## Englische Satindecke

unifarbig mit **weißen** **Daunen**

Mk. **36.—**

Schöne leichte la. Daunenbeden, 205/150, von Mk. 29.— an.

11955

**Paradiesbettenhaus Neubert, Kaiserstr. 122.**

## Nachweisbar 1. Schlager

mit welchem jährl. fider 8—10000 Mk. und mehr verdient werden können, ist zu vergeben. N. Kapital ca. 2000 Mk. Offerten Nürnberg 1, Postfach 56. 935084

## D. R. P.

4516a

## Artikel für jedes Haus.

Selbsttätige Einstellvorrichtung für Fenster und Flügel, ganz neue Erfindung und Methode, außerordentlich preiswert in der Herstellung und daher mit großem Nutzen zu vertreiben, ist im ganzen oder beschränkt abzugeben. Selbstreflektanten, wollen ihre Adresse **postlagernd** Wildbad, Schwarzwald, unter **Z. 160** einleiden.

## Sehr gutes Geschäft

für Karlsruhe und Umgebung wegen Krankheit billig zu verkaufen, passend für jedermann. Kapital 4—5000 Mk. u. 935093

**Th. Luz, Nürnberg-Reichelsdorf.**

Zum Einmachen **SINNER** Einmachepulver.

Gesellschaft Sinner Karlsruhe-Grünwinkel. 271J